

## Das vorislamische Arabien

Hypothese: Grundlegende Wandlung der Verhältnisse im VO auch ohne Islam zu erwarten.

### I. Äußere Situation:

Bis 6. Jh. Arabien Appendix vorderorientalischer Staatenwelt [Karte: Karteislam1]. Einfluss des pol.-kult. Konfliktes zwischen hellenistischer und iranischer Welt. Ab 3. Jh. Euphrat als flexible Grenze zwischen oströmischer und Sāsāniden-Reich.

**Rom:** 324 Gründung von Byzanz durch Kaiser Constantinus. Christentum als offiziell anerkannte Reichsreligion. Stärkung christlicher Religion als bestimmender Faktor der Reichspolitik. Tendenzen von Intoleranz:

- **Theologenstreit zwischen Monophysiten und Duophysiten.** 431 Konzil von Ephesos. 451 Konzil von Chalkedon. Kompromiss: Zweinaturenlehre. Göttliche und menschliche Natur in Christus „unvermischt“ und „ungetrennt“ vereint. Konsequenz: Verurteilung des Monophysitismus. Heutiges Glaubensbekenntnis. Monophysiten (Alexandria): Die zwei Naturen Christi vereinigen sich zu einer neuen gottmenschlichen Natur Christi. Duophysiten (Antiochia): Zwei Naturen Christi als Gottheit und Mensch. Entstehung von Exilkirchen an der Peripherie des Imp. Romanum: Ägypten/ Levante: Monophysitische Lehren der west-syrischen Kirche. Um 600 dann jakobitische/ syrisch-orthodoxe Kirche. Armen., kopt.: Widerstand gegen den Hellenismus. Zusammenfassung duophysitischer Lehren im Nestorianismus. 484 Konzil von Gondešāpūr: Offizielle Annahme des Nestorianismus durch die ost-syr. Kirche. **Spaltung der pers. christl. Kirche.** Zunächst wechselnder Einfluss der nestorian.-duophysitischen und der byzant. monophysitischen Reichskirche. Ab 6. Jh. wachsender Einfluss der monophysit. Minderheit.
- **Religiöse Verbote, Glaubens- und Denkverbote in Byzanz.** Konsequenz: Auswanderung nach O (Sāsāniden-Reich): Förderung hellen. Kultur und Wissenschaften. Nach S: Über Südprovinz Arabica bis nach Südarabien. 5. Jh. jüdisches Königreich im Jemen.

**Sāsāniden-Reich:** Tendenz zur staatl. Religionsverfassung. 290 Zoroastrismus erlangt offiziellen Religionsstatus unter Bahrām II. Häresien und Schismen. U.a. Mazdakismus. Altheim, Franz und Ruth Altheim-Stiehl: *Ein asiatischer Staat: Feudalismus unter den Sasaniden und ihren Nachbarn*, Wiesbaden: Limes-Verlag 1954. [G 1760,t-1] Altheim, Franz: *Utopie und Wirtschaft: eine geschichtliche Betrachtung*, Frankfurt a.M.: Klostermann 1957. [F 2204,c]

Infizierung Arabiens mit organ. Religionsformen. [Karte: Byzsas] Kulturkampf zwischen Byzanz und Ktesiphon. Hellen. christl. Orient unter byz. Provinzialverwaltung vs. iran. Gottkönigtum mit zoroastr. Legitimation. Byzanz: Griechisch Hochsprache. Aramäisch u. Syrisch semitische Volkssprachen. Iran: Mitteliranisches Pahlavi Hochsprache. Syrisch und Aramäisch auch wichtige Rolle.

**Auseinandersetzungen der Großmächte:** Langwierige Kriege.

- Kaiser Justinian (527-565) – Ḥusraw (A)Nūširwān (531-579): Blütezeit und religiöse Atempause.
- Kaiser Phokas (bis 610) und Heraklios (reg. (610-641) – Ḥusraw II (reg. 591-628): Letzter großer Krieg. **I. Phase:** Nordsyrien bis Edessa (602-5) – Antiochia (Griechen geschlagen) – Damaskus – Jerusalem (Kreuz der Christenheit als Beute der Perser) – Ägypten (619) – Tripolis. 2. Armee: N-Mesopotamien/Südarabien – Anatolien (616)

– Konstantinopel – Rückzug Heraklios. **II. Phase:** 622 Beginn 7-jähriger Krieg – 629 Einmarsch griechischer Truppen in Ktesiphon – Kreuz der Christenheit zurück in Grabeskirche.

Unmittelbare Betroffenheit der Peripherie durch Auseinandersetzungen der Großmächte:

- N: Awaren
- N: Ḥazaren
- NO: Turkvölker [Karteislam1]
- Spanien/ Italien: Goten
- bis N-Afrika: Vandalen
- S: Araber.

Christensen, Arthur: *Īrān fī 'ahd as-Sāsānīyīn*, Al-Qāhira: Maṭba'at Laġnat at-Ta'lif wa't-Tarġama wa'n-Našr 1957. [Frei 29: MA/2800]

Kaegi, Walter Emil: *Byzantium and the early Islamic conquests*, Cambridge (u.a.): Cambridge University Press 1992. [GE 92/8218]

Thiess, Frank: *Die griechischen Kaiser: die Geburt Europas*, Hamburg, Wien: Zsolnay 1959. [E 7287,aw]

Hodgson, Marshall G. S.: *The venture of Islam, I*, Chicago: University of Chicago Press 1974, 103-45. [GE 75/7652-1; Frei 29: MB/9-1]

## II. Innere Situation:

Periodische Infiltrationen der südl. Gebiete Palästinas, Syriens und Irak durch Araber. Neutralisierung der Nomadenstämme durch Kooperationsverträge seitens Byzanz und Sāsāniden: Karawanen- und Grenzschutz. **Zusammenschlüsse und Konföderationen auf der arab. Halbinsel.**

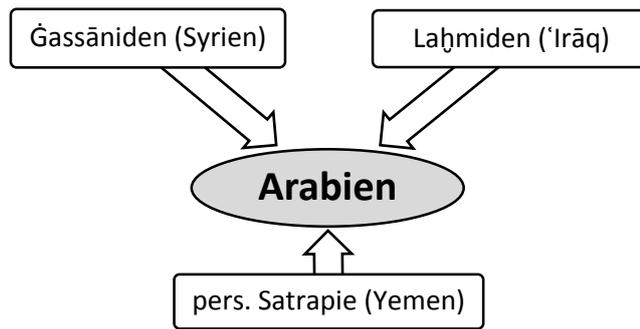
- **Lahmiden-Dynastie:** Westl. des unteren Euphrat. Bis 600 pro-sāsānidisch. Hauptstadt al-Ḥīra. Handelsreich. Arabisch. Starker zoroastrischer Einfluss. Auch nestorianische Christen.
- **Ġassāniden:** Pro-römisch. 570 Angriff auf al-Ḥīra. Einmischen in Religionspolitik. Tribale und konfessionelle Rivalität zu Lahmiden.

[arabia600] Einrichtung von Lahmiden und Ġassāniden als Vasallen- und Pufferstaaten. Ökonomisches Interesse Byzanz: Rotes Meer als Handelsroute (Weihrauchstraße als Importroute für Baumwolle, Pfeffer und Gewürze). Export nach Ostafrika und Indien (Landweg von Sāsāniden kontrolliert). Beide Küsten wichtig.

Weiterhin: Einfluss auf **ḥimyaritisches Reich** durch Expansion Ostroms und Persiens. Konversion des Ḥimyariten-Königs zum Christentum. Vorher Mondgott. Ökonomische Grundlage: Landwirtschaft. Zunehmende Bedeutung des Handels. Daraufhin: Engere Verbindung zu den arab. Konföderationen im Norden und den Großreichen.

Entstehung **jüdischer Gemeinschaften** im Süden der arab. Halbinsel. Bindung an Sāsāniden wegen Förderung ihrer Konfession im Perserreich. Naġrān: Bedeutende Oasenstadt im nördlichen S-Arabien. Jüdisches Königreich durch Konversion Dū Nuwās zum Judentum. Gegenmaßnahmen durch Byzanz: Aktivierung des Verbündeten **Aksūm**. Durchfahrtswege in Gefahr. Einfall der Äthiopier in Südarabien. Expeditionszüge bis in Nähe Mekkas (,Zug der Elefanten' = Geburtsjahr des Propheten) [Bild: Sure 105]. 575 Installation der **persischen Satrapie** (Ḥusraw II) in Südarabien.

## Arabien um 600 [Karte: arabia600]: Inmitten der Machtpolitik von drei Seiten:



### Folgen dieser Einkreisung:

- Herausbildung städt. Zentren. Etablierung der Stammesaristokratie zu Herrscherdynastie. Kooperation mit Großmacht. Auflösung der egalitären Stammesstruktur. Neuorganisation in Bündnissen.
- Durchdringung der Halbinsel von Christentum, Judentum, Zoroastrismus. Tendenzen zur lokalen Hochgottreligion.
- Veränderung der ökonomischen Grundlagen: Niedergang der LW (Jemen, Ma'rib). Stärkung des Nomadentums. [Karte: BVII 1] Verlagerung der Handelsrouten auf die Transitstrecken durch Arabien durch wachsende Unsicherheit. Profit westarabischer Oasen.

### Unterschiedliche Deutungen der entstehenden Religion des *Islām*:

- Ernest Renan: Mangelnde rel. Überzeugungskraft Muḥammads.
- Hubert Grimme: Soziale Reformen.
- Caetani/ Patricia Crone: Nationalpolitischer Anführer der Araber.
- Fred McGraw Donner: Islam als „Believers' Movement“ von Anhängern monotheistischer Religionen. Alleinvertretungsanspruch des Islam erst 1 Jh. später. Donner, Fred McGraw: *Muhammad and the believers: at the origins of Islam*, Cambridge (u.a.): Belknap 2010. [Frei 29: RB/ba/323]
- Julius Wellhausen: Herausbildung des Islam aus seiner arabischen (soziokulturellen, tribalen) Vorgeschichte. Wellhausen, Julius: *Reste arabischen Heidentums*, Berlin: Reimer 1897. [Frei 29: RA/13000]
- Karl-Heinz Ohlig: Muḥammad nur Würdenname „der Gepriesene“. Ohlig, Karl-Heinz (Hg.): *Der frühe Islam: eine historisch-kritische Rekonstruktion anhand zeitgenössischer Quellen*, Berlin: Schöner 2007. [GE 2007/987,a; GE 2007/987]
- J. Bæk Simonsen: Keine Berechtigung des Attributs islamisch während des 1. Jh. Bæk Simonsen, Jørgen: *Studies in the genesis and early development of the Caliphal taxation system: with special references to circumstances in the Arab Peninsula, Egypt and Palestine*, København: Akademisk Forlag 1988. [TM 89/567]
- Henri Lammens: Reduktion des Islam auf muḥammedanische Kaufmannsideologie. Lammens, Henri: *La Mecque à la veille de l'hégire*, Beyrouth: Impr. catholique 1924. [Frei 29: BA/123-9,3; Frei 29: NB/a/7] Lammens, Henri: *Le berceau de l'Islam: l'Arabie occidentale à la veille de l'Hégire*, Band I: *Le climat - les bédouins*, Roma: Pont. Inst. Bibl. 1914. [L 3180,-11]

### Erhalt vorislamischer Praktiken:

1. *Fitra*: Natürliche Religion. Dem Menschen durch Schöpfung inhärent. Natürliche Veranlagung. Von Propheten und Menschen unberührte Religion Gottes. Hygienische Rituale dieser *fiṭra*-Religion in *ḥadīṭ* bei Buḥārī oder Ṭabarī:

- Beschneidung

- Scheren der Pubes
- Auszupfen der Achselhaare
- Schneiden der Nägel
- Stutzen des Schnurrbartes

Umdeutung von Teilen der *fiṭra* in Vorbereitungs-Ritus (*iḥrām*) für Pilgerfahrt.

2. Verehrung vorislamischer Gottheiten: Töchter Allāh's: al-Lāt, Manāt, al-‘Uzza. Orte der Verehrung in von Stämmen bewachten *ḥaram*-Bezirken. Oft auch geschütztes Marktgeschehen. Z.B. Mekka: Schwarzer Meteorit *Ka‘ba* behält seine Funktion als Sitz des Hochgottes Allāh im Islam. Mekka als Ziel jährlicher Pilgerfahrten vieler Araber. Ökonomische Bedeutung. Zunehmend geringere Anzahl an Gottheiten durch Schutz- und Trutzbündnisse der Stämme.

Drei städtische Zentren neben Nağrān im S und Ḥaibar und Dūmat al-Ğandal im N:

- Mekka
- Ṭā‘if (ca. 80 km östl.)
- Yaṭrib (ca. 350 km nördl.)

Naturräumliche Gegebenheiten: S: Tiefebene Tihāma, O: ödes Viertel (ar-Rub‘ al-Ḥālī), NO: aride Steppe an-Nağd, NW: Ḥiğāz. Oasentäler.

Ab 6. Jh. zusehends Handelsdominanz Mekkas. Ṭā‘if und Yaṭrib LW und HW.

1. **Ṭā‘if**: *Taqīf*-Stamm (Südaraber). Befestigung von Stadt. Beteiligung an Weihrauchstraßenhandel. Heiligtum der *Allāt*. Bedeutende Muslime: Mālik b. Anas (Begründer der mālikitischen islamischen Rechtsschule), Abū Miḥğan (Dichter), Ziyād b. Abīhi, al-Ḥağğāğ b. Yūsuf (Gouverneure) [arabia600].
2. **Yaṭrib**: Lockeres Stadtgebilde. Nach Stämmen gegliederte Oasensiedlung LW, Bewässerung, Dattelpalmen, HW, Anteil am Syrien-Fernhandel. Drei jüdische Stämme: *Qainuqā‘*, *Quraiṣa*, *Naḍīr*. Einwanderung zweier arab. Stämme im 7. Jh.: Aus und Ḥazrağ. Langwierige Kämpfe zwischen Neuankömmlingen und Alteingesessenen.
3. **Mekka**: In unfruchtbarem Tal. Monopolisierung des lokalen Handels durch Kaufleute. Bindung des Fernhandels an Mekka: Umschlags- und Verteilungsplatz. Direktkontakt mit Persern und Byzanz durch Übernahme des Südarab.-Handels. Führende Sippen der Konföderation der *Qurais‘* („die Kaufleute der Araber“) *Maḥzūm* und *Umaiya*. Durch Expansion mekkanischer Interessen vertikale Differenzierung der Gesellschaft. Führung der Stadt durch *mala‘* (Stammesrat). Zwei *Qurais‘*-Gruppen: *az-Zawāhir* und *al-Biṭāḥ*. Rivalität zwischen *Muṭayyabūn* (u.a. ‘*Abdšams* + Untersippe *Umaiya*) und *Aḥlāf* (u.a. *Maḥzūm*). Abspaltung der *Ḥilf al-Fuḍūl* aus den *Muṭayyabūn* wegen Benachteiligung und Ausbeutung. Hierzu gehören auch *Banū Hāšim* – Sippe des Propheten [Muhammadneu.pdf]. Abū Sufyān (Anführer der *Banū Umayya*) wird bis zu seiner Konversion zum Islam sein schärfster Widersacher.

### Unübersehbare Veränderungen:

- Religion, Gesellschaft, Ökonomie
- Einbeziehung der arab. Halbinsel in internationale Interessen
- städtische Zentren mit protostaatlichen Zügen
- hierarchische Ordnung der Gesellschaft in Stammeszusammenschlüssen
- Ausdünnung des Polydämonismus
- Glaubens- und Religionszugehörigkeit als Bündnismotiv und pol. Handlungsgrund

- Sprache als neues Medium der expandierenden arab. Stammeswelt

**Zeit war reif für Neuordnung der arab. Gesellschaft und ihrer Glaubenswelt.**